

Auszug aus FIGU-Sonder-Bulletin

Nr. 58, Jan. 2011

Leserfrage zu <Talmud Jmmanuel>

Leserfrage

<http://www.figu.org/ch/book/export/html/2501>

Lieber Billy, mir wurde gesagt, dass Du in der neuen, kommenden Ausgabe des <Talmud Jmmanuel> verschiedene von Isa Rashid teils falsch übersetzte Worte/Begriffe und teils unbewusste Auslassungen korrigieren wirst. Kannst Du uns in einem der nächsten FIGU-Bulletins etwas Näheres darüber sagen? Vielen herzlichen Dank

Salome, Dyson Devine, Tasmanien, Australien

Antwort

Lieber Dyson Devine

Die von Grund auf neu überarbeitete Fassung des <Talmud Jmmanuel> ist nicht mehr vergleichbar mit der bisherigen Ausgabe. Im Laufe der aktuellen Kontrolle des Talmud durch die Küchen-Korrekturgruppe, die sich am Mittwoch- und Freitagabend mit dem Korrekturlesen verschiedener Schriften befasst, stellte sich schnell heraus, dass Markus-Isa Rashid, wie er mit vollem Namen hiess, verschiedene Begriffe nicht in ihrer wirklichen Form übersetzte, wie z.B. den Begriff JHWH, für den er durchwegs den Begriff <GOTT> verwendete oder den Begriff <Jungfrau Maria>, der ebenfalls der religiösen Terminologie entnommen ist, denn im <Talmud Jmmanuel> wird stets nur von der <jungen Frau Maria> gesprochen, was natürlich ein grundlegender Unterschied ist. Das führte dazu, dass Billy Ptaah nach der richtigen Form fragte und ihn in die Kontrollarbeit miteinbezog, was dann wiederum nach sich zog, dass selbst die Ebene Arahathatersata beigezogen wurde, um den <Talmud Jmmanuel> wieder in seine ursprüngliche Form bringen zu

Excerpt from FIGU Special Bulletin

No. 58, January 2011

Reader's Question about the "Talmud Jmmanuel"

Reader's Question:

Dear Billy, I was told that you will correct various partly incorrectly translated words/terms and partly unconscious omissions of Isa Rashid in the new, upcoming edition of the "Talmud Jmmanuel." Can you tell us some more details about this in one of the next FIGU Bulletins? Many cordial thanks.

Salome, Dyson Devine, Tasmania, Australia

Answer:

Dear Dyson Devine,

The new version of the "Talmud Jmmanuel," revised from the ground up, is not comparable with the previous edition. In the course of the current inspection of the Talmud by the kitchen-correction-group, which deals on Wednesday and Friday evenings with the proofreading of various writings, it quickly turned out that Markus-Isa Rashid, which was his full name, did not translate various terms into their actual forms, as, for example, the term JHWH, for which he used the term, "GOD", throughout, or the term, "Virgin Mary," which is likewise taken from religious terminology, because always, in the "Talmud Jmmanuel," only the "young woman Mary" is spoken of, which is, of course, a fundamental difference. This led to the fact that Billy asked Ptaah for the right forms of the words and involved him in the inspection work, which then, in turn, led to the fact that even the Arahathatersata level was called upon, in order to be able to bring the

können. Selbst bei den Plejaren waren aufgrund der Vernichtung der Originalrollen durch ein Feuer in einem der Flüchtlingslager, in denen sich Markus-Isa Rashid zusammen mit seiner Familie zeitweise aufhielt, nicht mehr die kompletten Originalschriften vorhanden, da niemals eine Abschrift oder eine Kopie davon angefertigt worden war. Die Plejaren hatten jeweils einfach die bereits übersetzten Teile der Originalrollen des ‹Talmud Immanuel›, die nicht mehr benötigt wurden, nach einer gewissen Zeit an sich genommen, um sie aufzubewahren. Da das zur Zeit der Zerstörung des Talmud aber nur rund ein Viertel der Originale war, fehlte auch ihnen der grösste Teil der Originalschriften. Unter anderem wurde auch deshalb die Ebene Arahath Athersata eingeschaltet, weil allein sie noch den Zugriff auf die ursprünglichen Originaltexte hatte, die vollumfänglich in ihrer Ebene gespeichert sind. Ausserdem ist die Ebene Arahath Athersata auch die einzige Quelle, die über bestimmte Wortbegriffe des ‹Talmud Immanuel› – dessen Original in altaramäischer Sprache geschrieben wurde – Auskunft geben kann, da nicht einmal die hochgelehrten plejarischen Sprachwissenschaftler bestimmte uralte Begriffe ergründen konnten, wie sie eben von Judas Ischkerioth bei der Niederschrift verwendet wurden.

Auch der Name Judas Isharioth wurde gemäss der Ebene Arahath Athersata seit altersher falsch geschrieben und deshalb auch falsch überliefert. In Wirklichkeit hiess Immanuel's schriftkundiger Jünger eben Judas Ischkerioth, was im neuen ‹Talmud Immanuel› ebenfalls korrigiert sein wird.

Da auch die Frage laut wurde, ob Markus-Isa Rashid durch die Plejaren persönlich kontaktiert wurde, zitiere ich nachstehend einen Teil der Erklärungen aus dem neuen ‹Talmud Immanuel›: ‹Im Block 1, ‹Plejadisch-plejarische Kontaktberichte›, Seiten 57/58 findet sich im siebenten (7.) Kontakt vom 25. Februar 1975, 18.02 h, eine Erklärung Semjases bezüglich eines gewissen M. Rashid (Sätze 2543). Ihre Worte lassen für Menschen, die sich noch nicht umfassend mit den Kontaktberichten befasst haben, den Schluss zu, dass Rashid, der in Wirklichkeit eben Isa und nicht Markus mit Vornamen genannt werden wollte, von den Plejaren direkt, also nicht impulsmässig kontaktiert wurde. Das war aber tatsächlich nur

“Talmud Immanuel” back into its original form. The complete, original writings were no longer available even to the Plejaren - since a transcript or a copy had never been made of these - due to the destruction of the original scrolls by a fire in one of the refugee camps, in which, at times, Markus-Isa Rashid stayed, together with his family. In each case, in order to preserve them, the Plejaren had simply taken the already translated parts of the original scrolls of the “Talmud Immanuel”, which were no longer needed after a certain time. But since, at the time of the destruction of the Talmud, there was only about a quarter of the originals, the Plejaren also lacked the largest part of the original writings. This was, among other things, the reason why the Arahath Athersata level was included, as it alone still had access to the original texts, which, in their entirety, are stored in its level. Moreover, the Arahath Athersata level is also the only source which can provide information about certain terminologies in the “Talmud Immanuel”, the original of which was written in the Old Aramaic language, since not even the highly learned Plejaren linguists could fathom certain ancient terms, precisely as these were used by Judas Ischkerioth in the documentation.

Even the name, “Judas Isharioth”, according to the Arahath Athersata level, has been written incorrectly since time immemorial and, therefore, was also handed down incorrectly. In reality, Immanuel's literate disciple was just called Judas Ischkerioth. This will likewise be corrected in the new “Talmud Immanuel”.

Since the question was also raised as to whether Markus-Isa Rashid was contacted by the Plejaren personally, I quote below a portion of the explanations from the new “Talmud Immanuel”: “In Volume 1 of the ‘Pleiadian/Plejaren Contact Reports,’ pages 57-58, in the Seventh (7th) Contact of the 25th of February, 1975, 6:02 pm, an explanation of Semjase's is found regarding a certain M. Rashid (sentence 2543). For people who have not yet dealt extensively with the Contact Reports, her words allow the conclusion that Rashid – who,

indirekt so, denn Semjase meinte mit «... einer unserer Kontaktleute» nur, dass Isa Rashid von ihnen, den Plejaren, impulsmässig kontaktiert wurde. Sie erklärte damals folgendes, was ich in bezug auf die Richtigkeit der Geschichte mit in Klammern eingefügten Anmerkungen nunmehr richtigstelle:

Semjase: ... Erst möchte ich dir deine Frage beantworten, die du mir das letzte Mal gestellt hast: M. Rashid (Anm. Billy: Sein voller Name war Markus-Isa Rashid, doch nannte er sich nur Isa Rashid) war schon seit 1956 einer unserer Kontaktleute (Anm. Billy: Es waren nur Impulskontakte). Wie du ja weisst, war er Priester (Anm. Billy: Laienpriester) der griechisch-orthodox-katholischen Kirche. Wir beauftragten ihn (Anm. Billy: Impulsmässig), verschiedene Dinge an die Hand zu nehmen, was er uns auch versprach zu tun. (Anm. Billy: Gemäss Ptaahs Aussage liess er sich einfach durch die Impulse führen.) Daher fanden wir, dass er der richtige Mann sei, eine sehr schwere Aufgabe zu lösen. Folglich wiesen wir ihm die Stelle, wo er den <Talmud Jmmanuel> hätte finden können, den aber dann du gefunden hast; jene Originalschrift, die Judas Ischkerioth zu Lebzeiten Jmmanuels (Anm. Billy: Alias Jesus Christus) geschrieben hatte. Durch unsere Hilfe erlernte er die altaramäische Sprache und war so fähig, die Schriften zu übersetzen. Er tat dies sehr korrekt und fertigte eine deutschsprachige Übersetzung an, die dir ja bekannt ist. Durch das Lesen der Originalschriften verfiel M. Rashid in Gewissensbisse und wusste plötzlich nicht mehr, was er als Wahrheit anerkennen sollte. Nach aussen hin tat er die gespielte Überzeugung kund, dass er dem Talmud Glauben schenken würde, doch in Wirklichkeit war die Religion zu sehr in ihm verankert, und er litt an Gewissensbissen.

Dies war dann auch der Grund dafür, dass er offiziell von seinem religiösen Glauben (Anm. Billy: von seinem Laienpriester-Amt) zurücktrat und sich nur noch der Aufgabe der Übersetzung genannter Schrift widmete, was er trotz allem sehr korrekt tat. (Anm. Billy: Leider stellte sich heraus, dass Semjase das Ganze falsch beurteilte.

in reality, wanted to be called just Isa, and not by his first name, Markus – was contacted by the Plejaren directly, therefore, not through impulses. But this was, in fact, only indirectly so, because Semjase only meant by, ‘... one of our contact people’, that Isa Rashid was contacted by them - the Plejaren - through impulses. She explained the following at that time, which I now set right, with regard to the correctness of the history, with notes inserted in parentheses:

Semjase: ... First, I would like to answer your question which you asked me last time: M. Rashid (Note from Billy: His full name was Markus-Isa Rashid, but he called himself only Isa Rashid) was one of our contact people, since 1956 (Note from Billy: These were only impulse contacts). As you do know, he was a priest (Note from Billy: lay priest) of the Greek Orthodox Catholic Church. We engaged him (Note from Billy: through impulses) to take several things in hand, which he also promised to us that he would do. (Note from Billy: According to Ptaah’s statement, he simply let himself be led through the impulses.) Thus, we thought that he would be the right man to solve a very difficult task. Consequently, we showed him the spot where he could have found the “Talmud Jmmanuel,” - but which you then found - being the original script that Judas Ischkerioth had written during the lifetime of Jmmanuel (Note from Billy: Alias Jesus Christ). Through our help, he learned the Old Aramaic language and was thus able to translate the scripts. He did this very correctly and made a German language translation that is, indeed, well known to you. Through the reading of the original scripts, M. Rashid succumbed to pangs of conscience and suddenly no longer knew what he should acknowledge as truth. Outwardly, he announced the feigned conviction that he would be faithful to the Talmud, but in reality, religion was too deeply rooted in him, and he suffered from pangs of conscience.

This, then, was also the reason why he officially withdrew from his religious faith (Note from Billy: from his office of lay priest) and devoted himself only to the task of translating

Sie war der aramäischen Sprache nicht mächtig und nahm an, dass Isa Rashids Übersetzung der Richtigkeit entspreche. Leider liess sie sein Werk nicht überprüfen, denn dies geschah erst viel später, als bereits das Buch <Talmud Immanuel> im Umlauf war. Doch das war gut so, wie sich später herausstellte. Dazu folgt noch eine Erklärung des Plejaren Ptaah.) Doch wie gesagt; er war nicht überzeugt und wusste nie, was er unternehmen sollte. Dazu lebte er dauernd in Angst, dass seine gefundenen Schriften entdeckt und bekannt werden könnten, so wir vorsorglicherweise ihn mit jemandem in Verbindung bringen mussten, der keine Angst kannte und der uns seinem Charakter und seinem Wissen nach gewährleistete, dass er die Schriften sichern konnte, so also du. Leider aber verhedderte sich M. Rashid immer mehr in seiner Angst, und er begann Dinge auszulaudern, die ihm und dem Talmud gefährlich werden konnten. Er trieb es so weit, dass ihm Mitte 1974 nichts anderes übrigblieb, als aus Jerusalem zu flüchten und sich in den Libanon abzusetzen, wo er in einem Flüchtlingslager unter falschem Namen lebte – zusammen mit seiner Familie. Er musste dann aber auch dort wieder flüchten und ging ausser Landes. Seine Angst aber war schuld daran, dass er alle Schriften in eine Holzwand einschloss, wo sie nur wenige Stunden später durch ein Feuer restlos vernichtet wurden, als israelische Militärs eindrangen. Durch seine Schuld wurde also alles vernichtet. Eigentlich ist es aber auch unsere Schuld, weil wir ihm zu sehr vertrauten und ihm zuviel zumuteten, wodurch der wertvollste Beweis vernichtet werden konnte, der jemals die Unwahrheit der christlichen und aller andern damit zusammenhängenden Sekten und Religionen hätte offenbaren können. Doch es existiert noch gut 1/4 der Schrift in deutscher Fassung, und sie wird auch so ausreichen, um die Wahrheit ans Licht zu bringen und den Menschen von einem tödlichen Wahn zu befreien. (Anm. Billy: Die Rede ist vom vierten Teil der Übersetzung, die Isa Rashid mir zusandte. Dieser vierte Teil der ganzen Schriftrolle im Original stellten die Plejaren sicher und haben ihn im Besitz, denn immer nahmen sie die Teile an sich, die Isa Rashid übersetzt und durch Prince Roger de Polatzky in die deutsche Sprache hatte umsetzen lassen. Isa Rashid sprach nur wenig deutsch, folglich er seine Übersetzungen in die arabische und englische sowie wenig in die deutsche Sprache übersetzen musste, weil Prince Roger de Polatzky nicht Aramäisch, sondern nur diese Sprachen beherrschte. Nunmehr aber beruht die vorliegende

the aforementioned script, which he did very correctly, in spite of everything. (Note from Billy: Unfortunately, it turns out that Semjase judged the whole thing incorrectly. She did not have a strong command of the Aramaic language and assumed that Isa Rashid's translation was correct. Unfortunately, she did not have his work checked, because this only happened much later, when the book, "Talmud Immanuel", was already in circulation. But that was a good thing, as it turned out later. An explanation about this from the Plejaren, Ptaah, still follows.) But, as I said, he was not convinced and never knew what he should do. To this end, he lived in constant fear that his scripts, which he found, could be discovered and could become known, so, as a precaution, we had to bring him into connection with someone who knew no fear and who ensured us, by his character and his knowledge, that he could secure the scripts - so, therefore - you. But, unfortunately, M. Rashid became ever more entangled in his fear, and he began divulging things which could become dangerous for him and the Talmud. He took it so far that, by the middle of 1974, that he had no choice but to flee from Jerusalem and to retreat into Lebanon, where he lived in a refugee camp under a false name – together with his family. But he also had to flee again from there, and left the country. His fear, however, was to blame for the fact that he enclosed all the scripts in a wooden wall, where they were completely destroyed by a fire only a few hours later, when the Israeli military invaded. Therefore, it was his fault that everything was destroyed. But actually, it is also our fault, because we trusted him far too much and expected too much of him, through which the most valuable evidence could be destroyed, which could have one day revealed the untruthfulness of the Christian sect and all other sects and religions associated with it. But there still exists a good quarter of the script in the German version, and it will also be sufficient to bring the truth to light and to free the human beings from a deadly delusion. (Note from Billy: She speaks of the quarter part of the translation, which Isa Rashid sent to me. The Plejaren secured this quarter part of the entire scroll in the original and have it in their possession because they

Übersetzung auf der Arbeit der plejarischen Schriftenkundigen sowie auf der sehr wichtigen Mitarbeit der Reingeistebene Arahath Athersata, folglich nun eine absolut korrekte Übersetzungsarbeit als neuer <Talmud Immanuel> vorliegt.)

Im 31. Kontakt vom 17. Juli 1975 erklärte Ptaah dann ausführlich, dass die Plejaren zwischen persönlichen und impulsmässigen Kontakten unterscheiden (Satz 71 und Sätze 972–977):

Ptaah: Wohl haben wir auch Kontakt mit andern Erdenmenschen, doch deren sind nur sehr wenige, und die Kontakte mit ihnen sind nur unbewusst impulsmässig; wie ihr bei euch zu sagen beliebt. ...

Die genaue Zahl wirklicher Kontaktleute (Anm. Billy: Impulskontakte, die den in Kontaktgenommenen nicht bewusst sind) auf der Erde beträgt gegenwärtig (1975) 17 422. Diese sind verteilt auf alle eure Staaten oder Länder, wie ihr es auch nennt. Von dieser Zahl sind jedoch nur verschwindend wenige Prozente Kontaktpersonen, die mit ihrem Wissen an die Öffentlichkeit treten, wie ich schon erwähnte. Sehr viele von ihnen arbeiten nur nach unseren impulstelepathischen Anweisungen an gewissen Dingen, um Teilaufgaben zu erfüllen, doch in all den verschiedenen Fällen haben diese Personen Kontakt mit uns, und zwar ohne dass sie darüber orientiert sind, dass sie mit uns Kontakt haben oder dass wir existieren und dass wir nicht zur Erde belangen. Unter allen diesen Kontaktpersonen aber sind keine, die in irgendwelchen Positionen von Regierungen untergebracht sind, wie auch von uns selbst keine

always took the parts that Isa Rashid translated and had allowed to be translated into the German language through Prince Roger de Polatzky. Isa Rashid spoke only a little German; therefore, he had to translate his translations into the Arabic and English languages as well as a little into the German language, because Prince Roger de Polatzky had not mastered Aramaic but only these languages. But now, the present translation is based upon the work of the Plejaren, who are well versed in the scripts, as well as upon the very important collaboration from the pure spirit level of Arahath Athersata. Consequently, an absolutely correct translation work now exists as the new “Talmud Immanuel.”)

In the 31st Contact of the 17th of July, 1975, Ptaah then explained in detail that the Plejaren make a distinction between personal, and impulse-related, contacts (sentence 71 and sentences 972-977):

Ptaah: Indeed, we also have contact with other human beings of Earth, but these are only very few, and the contacts with them are only unconscious, impulse-related ones, as you like to say among yourselves. ...

...

The precise number of actual contact people (Note from Billy: Impulse contacts, where those who are taken into contact are not aware) on the Earth presently (1975) amounts to 17,422. They are distributed across all your states, or countries, as you also call them. Of this number, however, there is only a vanishingly small percentage of contact persons who go out into the public with their knowledge, as I already mentioned. Very many of them work on certain things only according to our impulse-telepathic instructions, in order to fulfill subtasks, but in all the different cases, these persons have contact with us, and indeed, without them being orientated about the fact that they have contact with us or that we exist and that we do not belong to the Earth. Among all these contact persons, however, there are none who are

Lebensformen in irdischen Regierungen sind. Von allen 17 422 Kontaktpersonen (Anm. Billy: Die Zahl steigt ständig weiter an) sind nur einige wenige hundert Erdenmenschen im öffentlichen Leben offiziell wirkend bekannt. ...

Isa Rashid wurde 1956 also von den Plejaren impulsiv dazu aufgefordert, mich, Eduard Albert Meier zu kontaktieren, der ich mich damals in Begleitung von Asket das erste Mal in Jerusalem befand, was natürlich nicht bedeutet, dass Asket offen und für alle Menschen erkennbar aufgetreten wäre. Auf meinen späteren Reisen hielt ich mich noch mehrere Male für kürzere oder längere Zeit in Jerusalem auf. Isa Rashid handelte den Impulsen folgend und kontaktierte mich als Eduard Albert Meier (der Name <Billy> wurde mir erst später in Teheran/Persien-Iran beigegeben) umgehend. Isa Rashid wurde auf die Idee gebracht, resp. es wurde ihm impulsiv der Auftrag erteilt, die wirkliche Grabhöhle Jmmanuels zu suchen, was er dann auch in die Tat umsetzte und sich während sechs Jahren mehr oder weniger streng dieser Aufgabe widmete.

1963 lebte ich, Eduard A. Meier (inzwischen war mir in Teheran/Persien resp. Iran der Name <Billy> von einer Amerikanerin namens Judy Reed gegeben worden, weil ich sie an <Billy the Kid> erinnerte), dann für nahezu ein Jahr in Amman, Jerusalem und Bethlehem. Und während dieser Zeit zeigte mir Isa Rashid den Platz, wo er die wirkliche Grabhöhle Jmmanuels vermutete, die dann tatsächlich von mir auch gefunden und untersucht wurde und wo ich die vergrabene Schriftrolle und andere Dinge fand.

Isa Rashid hatte inzwischen, ebenfalls aufgrund von Impulsen, die er durch die Plejaren erhalten hatte, Altaramäisch studiert und war deshalb auch in der Lage, die teilweise zerstörte Schriftrolle zu entziffern und zu übersetzen. Allerdings war Isa Rashid der deutschen Sprache nicht derart umfänglich mächtig, dass er die Übersetzung selbst ohne Probleme in Deutsch formulieren konnte,

placed in any positions of government, as is also the case with us - no life forms are in earthly governments. Of all the 17,422 contact persons (Note from Billy: The number continues to rise constantly), only a few hundred human beings of Earth are known to be officially active in public life. ...

In 1956, Isa Rashid was therefore prompted by the Plejaren, through impulses, to contact me, Eduard Albert Meier, as I was then, in the company of Asket for the first time in Jerusalem, which naturally does not mean that Asket would have appeared openly and recognisably to all human beings. On my later journeys, I stayed for a shorter or longer time in Jerusalem, several more times. Isa Rashid acted according to the impulses and immediately contacted me as Eduard Albert Meier (the name 'Billy' was first added later, in Tehran, Persia/Iran). Isa Rashid was given the idea, that is, the task was given to him, through impulses, to search for the actual tomb cave of Jmmanuel, which he then also put into practice and he devoted himself, more or less stringently, to this task for six years.

In 1963, I, Eduard A. Meier (the name 'Billy' had been given to me in the meantime in Tehran, Persia, that is to say, Iran, by an American woman named Judy Reed, because I reminded her of 'Billy the Kid'), then lived for almost a year in Amman, Jerusalem, and Bethlehem. And during this time, Isa Rashid showed me the place where he suspected the actual tomb cave of Jmmanuel was, which was then actually also found and examined by me and which was where I found the buried scroll and other things.

Isa Rashid had studied Old Aramaic in the meantime, likewise on the basis of the impulses which he had received by the Plejaren, and was, therefore, also in a position to decipher and to translate the partially destroyed scroll. However, Isa Rashid was not so extensively mighty in the German language that he could formulate the translation into German himself without problems, which is why his closest

weshalb ihm dabei sein engster Freund, Prinz Roger de Polatzky, half, der ein sehr gutes und einwandfreies Deutsch beherrschte und von König Husain II. von Jordanien, aus dem Haus der Haschimiten, in den Prinzenstand erhoben worden war. Nach seinen eigenen Aussagen stammte der Prinz aus Böhmen, wohin seine Familie zuvor ausgewandert oder geflüchtet war. Wann diese Auswanderung oder Flucht allerdings stattgefunden hatte, ob bereits während des Ersten oder erst während des Zweiten Weltkrieges, darüber äusserte er sich nicht, und ich fragte auch nicht danach.

Bis Anfang der 70er Jahre, als ich mit meiner jungen Familie aus Indien, Pakistan, der Türkei und Griechenland kommend, wo ich noch arbeitete, endgültig in die Schweiz zurückkehrte, hatte Isa Rashid erst rund ein Viertel der Schriftrolle übersetzt. Es war zwischen mir und Isa Rashid abgesprochen, dass er die fertigen Übersetzungsteile jeweils mir zukommen lassen und mir nach abgeschlossener Arbeit auch die Teile der Originalrolle zur Aufbewahrung übergeben sollte – soweit kam es jedoch nie. Die Übersetzungen führte Isa Rashid nur in aller Heimlichkeit durch, weil ihm bewusst war, wie heikel und gefährlich seine Arbeit war, wenn sie in jüdischen und christlichen Kreisen bekannt werden sollte. Getrieben durch seine Angst, begann er dann offenbar aber doch unvorsichtigerweise Dinge zu erzählen, durch die jüdische und christliche Kreise erst auf das Vorhandensein der Originalschriftrolle aufmerksam wurden. 1974 musste er dann deswegen mit seiner Familie zusammen das Land fluchtartig verlassen. Er nahm die Originalrolle mit sich und begab sich offenbar heimlich in das Flüchtlingslager «Ein al Haluwa» im Süden des Libanon, ungefähr 35 Meilen nördlich von Israel, wo er jedoch durch seine Verfolger ausfindig gemacht wurde. Nur wenige Stunden vor einem israelischen Überfall auf das Lager, in dem er mit seiner Familie lebte, versteckte er die umfangreiche Schriftrolle, die aus mehreren Teilen bestand, in einer Holzwand. Isa Rashid und seine Familie überlebten diesen Überfall am 20. Juni 1974, der als Vergeltungsschlag auf einen Guerilla-Einfall aus dem Libanon ins nördliche Israel getarnt war, nur sehr knapp. (Prof. James W. Deardorff geht in seinem Werk «Eine Widerlegung von Korffs

friend, Prince Roger de Polatzky, helped him with this. He had mastered a very good and flawless German and he had been elevated to the status of prince by King Husain II of Jordan, from the house of the Hashemites. According to his own statements, the prince originally came from Bohemia, from where his family had previously emigrated or fled. When this emigration or flight had taken place, though - whether already during the First, or not until during the Second World War - he did not express himself about that, and I also did not ask about it.

Up to the beginning of the '70s, when I finally returned with my young family to Switzerland from India, Pakistan, Turkey and Greece, where I still worked, Isa Rashid had only translated about a quarter of the scroll. It was agreed, between Isa Rashid and I, that he should send the finished translation portions to me, in each case, and should also hand over the parts of the original scroll to me for safekeeping once the work was completed, but it never came so far. Isa Rashid only carried out the translations in all secrecy because he was aware of how delicate and dangerous his work was, if it should become known in Jewish and Christian circles. Driven by his fear, he then, nevertheless, evidently began to carelessly tell things, through which Jewish and Christian circles first became aware of the existence of the original scroll. Therefore, in 1974, he, together with his family, then had to hastily leave the country. He took the original scroll with him and evidently proceeded secretly into the refugee camp, «Ain al-Halwa», in southern Lebanon, about 35 miles north of Israel, where he was found, however, by his pursuers. Only a few hours before the occurrence of an Israeli raid on the camp, in which he lived with his family, he hid the extensive scroll, which consisted of several parts, in a wooden wall. Isa Rashid and his family just barely survived this raid on the 20th of June, 1974, which was disguised as a retaliatory strike for a guerilla invasion from Lebanon into northern Israel. (Prof. James W. Deardorff goes into detail about this in his work «A Refutation of False Claims and Distortions by Korff,» page 7). Only barely two years later,

falschen Behauptungen und Verdrehungen», Seite 7, ausführlich darauf ein.) Nur knappe zwei Jahre später ereilte Isa Rashid aber dann doch das Schicksal, vor dem er sich so gefürchtet hatte, und zwar im März 1976, als er nach Semjases Aussagen in Bagdad im Irak ermordet wurde (66. Kontaktbericht vom 10.11.1976, 14.18 h).
Korrekturen und Anmerkungen: 25. Oktober 2010»

Die Verfälschungen und Auslassungen, die Isa Rashid in die deutsche Übersetzung des Talmud eingebracht hat, führen darauf zurück, dass er griechisch-orthodoxer Laienpriester gewesen war, ehe er sich der Übersetzungsarbeit am Talmud zuwandte. Leider hatte sich sein christlicher Glaube derart tief in seinem Denken eingefressen, dass sich Isa Rashid selbst dann noch davon steuern liess, als er sein Laienpriestertum bereits aufgegeben und sich von der Religion losgesagt hatte. Isa Rashid handelte dabei keineswegs böswillig oder hinterlistig, sondern er war eindeutig das Opfer seines christlichen Glaubens. Dieser hatte sein Denken und seine Überzeugungen nämlich dermassen überwuchert und durchdrungen, dass er sich nicht mehr davon lösen und auch nicht mehr erkennen konnte, was Glaube und was Realität resp. Wahrheit war. Offenbar verhielt es sich nämlich so, dass er immer dann der Fassung des Neuen Testaments den Vorzug gab, wenn er bei der Übersetzung vor die Frage gestellt wurde, welche Fassung wohl die richtige sei, nämlich jene Originalrolle des <Talmud Immanuel>, die in altaramäischer Sprache verfasst war, oder jene des Neuen Testaments, das er ja durch sein Laienpriestertum in- und auswendig kannte. Offenbar war er über das Zustandekommen der sogenannten Evangelien nicht informiert oder nur soweit, wie es die christlichen Überlieferungen darlegen, die jedoch nicht den Tatsachen entsprechen. Offenbar glaubte er deshalb, dass die vier Evangelien aufgrund von Originalaufzeichnungen zustande gekommen waren – dass sie verfälscht sein könnten, war ihm offensichtlich absolut fremd. Dafür sprechen verschiedene Übersetzungs- und Auslassungsfehler, die Markus-Isa Rashid unterlaufen sind, wie z.B. die Übersetzung des Begriffes JHWH mit dem Wort <Gott> oder die Übersetzung der Wendung <junge Frau Maria> mit <Jungfrau Maria> oder die Unterschlagung der Tatsache, dass im <Talmud Immanuel> mehrmals die Rede von 12 Jüngern und 17 Jüngerinnen war. Diese 17 Jüngerinnen, die auch in den

however, Isa Rashid then suffered the fate, of which he had been so afraid, and, indeed, in March, 1976, when he was murdered, according to Semjase's statements, in Baghdad in Iraq (66th Contact Report of November 10th, 1976, 2:18 pm).
Corrections and remarks: October 25th, 2010.”

The falsifications and omissions, which Isa Rashid brought into the German translation of the Talmud, trace back to the fact that he had been a Greek Orthodox lay priest before he turned to the translation work on the Talmud. Unfortunately, his Christian belief had eaten so deeply into his thinking that Isa Rashid still let himself be steered by it when he had already given up his lay priesthood and had renounced the religion. At the same time, Isa Rashid by no means acted maliciously or treacherously; rather, he was clearly the victim of his Christian belief. This had overgrown and permeated his thoughts and his convictions to such an extent that he could no longer free himself from it and could also no longer recognise that which was belief and that which was reality, that is to say, truth. Evidently, he behaved in such a way that, during the translating, he always gave preference to the New Testament version whenever he was faced with the question: which version is the right one, that of the original scroll of the “Talmud Immanuel,” which was written in the Old Aramaic language, or that of the New Testament, which he knew inside and out due to his lay priesthood? Evidently, he was not informed regarding the emergence of the so-called gospels or he was only informed as far as the Christian traditions represent it, which, however, do not correspond to the facts. Evidently, he believed, therefore, that the four gospels had come about on the basis of original records - that they could be falsified was obviously absolutely foreign to him. This is supported by various translation and omission errors, which were made by Markus-Isa Rashid, as, for example, the translation of the term JHWH with the word “God”, or the translation of the phrase “young woman Mary”, with, “Virgin Mary”, or the suppression of the fact that, several times, in the “Talmud Immanuel”, there was talk of 12 male disciples and 17 female disciples. These 17

Evangelien totgeschwiegen werden, liess auch Isa Rashid unerwähnt, und er hat sogar zwei kurze Texte von Judas Ischkerioth nicht übersetzt, in denen die Rede davon ist, dass zwei der Jüngerinnen, nämlich Esther und Maria Magdalena, während der 40tägigen Abwesenheit von Immanuel über Liebe, Gleichklang und Frieden bzw. Kummer, Streit, Krieg und Abbild (Idol) lehrten.

Obwohl Isa Rashid ein integrierter und ehrlicher Mensch und absolut vertrauenswürdig war, was ihm die Plejaren bestätigten, und trotz allem, was er bei der Übersetzung der Originalrolle des <Talmud Immanuel> las und lernte, war er leider nicht dazu in der Lage, den Schatten des Glaubens in seinem Denken zu erkennen und einfach das zu übersetzen, was in der Schriftrolle geschrieben stand. Ganz offenbar war es ihm nicht möglich, die Tiefe seines eingefressenen Glaubens und dessen verheerende Auswirkungen in seinem Denken zu erkennen, weshalb er auch absolut unfähig war, sich tatsächlich von seinem religiösen Denken und seiner christlichen Überzeugung zu lösen – zu tief verfestigt und zu intensiv war die Infiltration resp. die Verseuchung seines Denkens durch die christliche Religion und den zerstörerischen Glauben daran.

Die Folgen davon waren absolut verheerend, nicht nur in bezug auf ihn selbst, denn letztlich kostete ihn sein Glaube an die christliche Religion sowie das Prinzip des Glaubens selbst das Leben, sondern eben auch in bezug auf die erste Fassung des <Talmud Immanuel>, das er dadurch beinahe Satz für Satz verfälscht übersetzte und so in weite Teile der Übersetzung christliches Gedankengut und Elemente christlichen Glaubens einfließen liess. Dadurch, dass er es aufgrund seiner erlernten Glaubenshaltung unterliess, sein christliches <Glaubenswissen> (ein Widerspruch in sich, denn auch wenn man glaubt zu wissen, glaubt man) zu hinterfragen, konnte er nicht zur absolut erforderlichen Neutralität und Objektivität finden, weshalb er absolut unprofessionell nur das übersetzte, was er selbst verstehen und nachvollziehen und aufgrund seiner christlichen Prägung demzufolge auch vertreten konnte. Aus dieser Haltung heraus war es

female disciples, who are also utterly silenced in the gospels, were also left unmentioned by Isa Rashid, and he did not even translate two short texts of Judas Ischkerioth, in which there is talk of the fact that two of the female disciples, namely Esther and Mary Magdalene, during Immanuel's 40-day absence, were taught by him about love, harmony and peace as well as sorrow, strife, war, and images (idols).

Although Isa Rashid was an upright and honest human being and was absolutely trustworthy, which the Plejaren confirmed about him, and despite everything that he read and learnt during the translation of the original scroll of the "Talmud Immanuel," he was, unfortunately, not able to recognise the shadow of belief in his thinking and to simply translate that which was written in the scroll. Quite obviously, it was not possible for him to recognise the depth of his ingrained belief and its devastating effects on his thinking, which is why he was also absolutely incapable of actually freeing himself from his religious thinking and his Christian conviction – the infiltration, that is to say, contamination, of his thinking by the Christian religion, and the destructive belief therein, were too deeply solidified and too intense.

The consequences of this were absolutely disastrous, not only in reference to him - because his belief in the Christian religion as well as the principle of belief itself ultimately cost him his life - rather, also, even in reference to the first version of the "Talmud Immanuel", which he thereby translated almost sentence for sentence in a falsified manner and, thus, allowed Christian ideology and elements of Christian belief to influence large parts of the translation. Due to the fact that - because of his learned position on belief - he refrained from questioning his Christian "belief-knowledge" (a contradiction in itself, because even when someone believes he knows, he believes), he could not find the absolutely necessary neutrality and objectivity, for which reason he absolutely unprofessionally translated only that which he himself could understand and comprehend and,

für ihn offensichtlich auch absolut undenkbar, dass Immanuel tatsächlich auch Frauen als Jüngerinnen nachgefolgt sind und sogar gelehrt haben, weshalb er alle Hinweise auf die Lern- und Lehrtätigkeit von Frauen in seiner Übersetzung einfach wegliess. Genau diese Handlungsweise und Tatsache ist aber ein äusserst gutes und krasses Beispiel dafür, wie sehr und wie nachhaltig der christliche Glaube wie auch der Glaube als solcher das Denken einschränkt und behindert und mit welcher gigantischer Macht er die Menschen von den Tatsachen und somit von der Wahrheit fernzuhalten vermag. Die Fehlentscheide und Fehlbeurteilungen, die aufgrund von Glauben getroffen werden, sind absolut erschreckend und völlig verheerend, nicht nur in bezug auf die Erstübersetzung des <Talmud Immanuel>, sondern in allen nur erdenklichen Lebensbereichen.

Durch die gesamte Übersetzung des alten <Talmud Immanuel>, die von Markus-Isa Rashid stammt, ist deshalb der Einfluss der christlichen Lehre deutlich zu erkennen, und wer sich mit dem Neuen Testament – egal in welcher Fassung – intensiver beschäftigt hat, wird Seite für Seite Parallelen finden, die in der neuen, völlig überarbeiteten Fassung nicht mehr gegeben sind. Ein direkter Vergleich der ersten Fassung des <Talmud Immanuel> mit der neuen Überarbeitung, die jetzt direkt auf die Originaltexte zurückführt, wird hochinteressant und äusserst lehrreich sein.

Bernadette Brand, Schweiz

therefore, could also represent, based on his Christian moulding. From this position, it was obviously also absolutely unthinkable for him that women had actually also followed Immanuel as disciples and had even taught, which is why he simply left out all references, in his translation, to the learning and teaching activity of women. But exactly this way of acting and this fact is an extremely good and blatant example of how much and how effectively Christian belief, as well as belief as such, limits and hinders one's thinking, and with which gigantic might it is able to keep human beings away from the facts and, therefore, from the truth. The wrong decisions and misjudgments which are made on the basis of belief are absolutely terrifying and completely devastating, not only with regard to the first translation of the "Talmud Immanuel", but in all imaginable areas of life.

Through the entire translation of the old "Talmud Immanuel" which originally came from Markus-Isa Rashid, the influence of the Christian teachings can, therefore, clearly be recognised, and whoever deals intensively with the New Testament – no matter which version – will find parallels, page after page, which are no longer given in the new, completely revised version of the Talmud. A direct comparison of the first version of the "Talmud Immanuel" with the new revision, which now traces back directly to the original texts, will be highly interesting and extremely instructive.

Bernadette Brand, Switzerland

*Translated by Benjamin Stevens and finalised by Dyson Devine –
February 12th, 2011*